

WITTLAGER LAND

01.12.2021

BÜRGER KÖNNEN DIGITAL MITMACHEN

Warum das Wittlager Land eine Leader-Region werden will

Von [Rainer Westendorf](#)



Über die digitale Beteiligungsplattform „#mitmachen“ können sich Bürger beteiligen und Ideen für Leader-Projekte vorschlagen.

pro-t-in GmbH

Warum das Wittlager Land eine Leader-Region werden will
Bürger können digital mitmachen

Altkreis Wittlage. Das Wittlager Land ist seit 2009 als ILE-Region zusammengeschlossen. ILE steht für integrierte ländliche Entwicklung. Die Europäische Union hat seitdem zahlreiche öffentliche und private Vorhaben im Altkreis finanziell gefördert. Ab 2023 soll das Wittlager Land zur Leader-Region werden. Was steckt dahinter?

Das Land Niedersachsen hat sich entschlossen, ab der kommenden EU-Förderperiode in den Jahren 2023 bis 2027 die ILE-Regionen auslaufen zu

lassen und ausschließlich das Förderinstrument "Leader" anzubieten. In beiden Fällen verteilt Niedersachsen jeweils EU-Gelder.

Was bedeutet Leader? Die Abkürzung steht für „Liasons entre actions de développement de l`économie rurale“, was übersetzt heißt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Leader ist ein Förderinstrument der Europäischen Union, mit der bereits seit 1991 die Entwicklung der ländlichen Räume gefördert wird.

Welche Ziele verfolgt das Programm? Es sollen Regionen im ländlichen Raum unterstützt werden, die unter aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen regionale Entwicklungskonzepte erstellen und diese mit einem Regionalmanagement umsetzen. Auch ILE wurde in den vergangenen Jahren von einem Regionalmanager in den Gemeinde Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln begleitet. Der Regionalmanager ist [Karsten Perkuhn](#).



Regionalmanager Karsten Perkuhn (Archivfoto).

Muss sich das Wittlager Land um die Teilnahme am Leader-Programm bewerben?

Ja. Bereits für das Instrument der "integrierten ländlichen Entwicklung" musste ein Entwicklungskonzept erstellt und dann noch einmal fortgeschrieben werden. Die drei Kommunen wollen die Zusammenarbeit fortsetzen. Voraussetzung dafür ist die Erstellung eines "Regionalen Entwicklungskonzeptes", kurz: REK, das bis zum 30. April 2022 vorliegen muss. Unterstützt werden die Kommunen bei der Konzepterarbeitung von der pro-t-in GmbH aus Lingen (Ems), die auch den ILE-Prozess begleitet hat.

Um welche Inhalte geht es? Ziel ist es, das Wittlager Land als lebenswerte Region zu erhalten und aufzuwerten. Tourismus und Kultur, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, gesellschaftliches Miteinander sowie Wirtschaft und Daseinsvorsorge sind die Bereiche, auf die sich die Region in Zukunft konzentrieren möchte. Es geht also um öffentliche und auch private Projekte, die in diese Kategorien passen.

Welche Rolle haben die Bürgerinnen und Bürger? Eine entscheidende. Um die Themenfelder weiter auszuarbeiten und in eine Strategie zu übersetzen, sind jetzt die Wittlager gefragt. Die digitale Beteiligungsplattform [„#mitmachen“](#) ermöglicht eine niedrighschwellige, aktive Teilnahme an der Themenentwicklung. „Hier können alle ihre Meinung zu den einzelnen Themen abgeben. Auch neue Impulse und Ideen können über die Kommentarfunktion eingereicht werden. Mit der Plattform ist es unkompliziert möglich, auf die Ausgestaltung der Themen Einfluss zu nehmen“, erklärt Michael Ripperda von der pro-t-in GmbH. "Es geht um die Zukunft des Wittlager Landes", betont auch Karsten Perkuhn. Bürger hätten die Chance, Einfluss zu nehmen und wichtige Projekt auf den Weg zu bringen.

Wie sieht der weitere Ablauf aus? Die Ergebnisse der Beteiligungsphase werden in die Gespräche an den darauffolgenden „Dialog-Tischen“ einfließen. Hier kommen Multiplikatoren aus der Region zu den vier Themenfeldern zusammen, um die Strategie für das Wittlager Land zu erarbeiten. Vorgestellt wird diese auf einer öffentlichen Regionskonferenz

Anfang des nächsten Jahres, bevor das Regionale Entwicklungskonzept im April beim Land Niedersachsen eingereicht wird.

Wie groß ist die Fördersumme? Mit Leader würden rund 1,1 Millionen Euro für fünf Jahre seitens der EU zusätzlich im Wittlager Land zur Verfügung stehen, die vor Ort nach einer zu erarbeitenden Förderrichtlinie für sinnvolle und nachhaltige Projekte verwendet werden können. Zudem ist mit dem Förderinstrument gesichert, dass nach wie vor eine Zusatzförderung für Projektanträge über die Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) für private und öffentliche Antragsteller gewährt werden.

Begleitet der ILE-Regionalmanager auch das neue Programm? Das steht noch nicht fest. Wie Karsten Perkuhn erläutert, wird die fachliche Begleitung von Leader ausgeschrieben. Bekommt pro-t-in den Zuschlag, könnte Perkuhn weiter für das Wittlager Land tätig sein. Falls nicht, gibt es 2023 eine neuen Ansprechpartner vor Ort. Der Regionalmanager hat sein Büro im Rathaus Bad Essen.



Die Kampagne für den Willi-Bus gehört zu den Projekten, die in der ILE-Region Wittlager umgesetzt worden sind (Archivfoto).

Und worin unterscheiden sich nun ILE und Leader? Die Fördersumme bei Leader ist zwar finanziell geringer, die Vergabe der Finanzmittel ist jedoch künftig deutlich flexibler. Einer der wichtigsten Unterschiede ist, dass ab 2023 feste Fördersummen in den Haushaltsplänen der Gemeinden einzustellen sind und die noch einzurichtende Lenkungsgruppe mit lokalen Akteuren im Rahmen eigener Förderrichtlinien Finanzmittel in der Region selbst vergeben kann. Bisher war hier das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) immer mit im Boot. Der Einfluss der Bürger auf die Mittelverteilung wird größer – wenn sie von ihrer Mitwirkungschanche Gebrauch machen.